
LANDESKUNST- UND –KULTURPREISE 2023

JURY- UND KURATORINNEN BEGRÜNDUNGEN 2023

Architekturpreis des Landes Steiermark 2023 PPAG architects für das Projekt Steirereck am Pogusch

Zur Förderung und Anerkennung beispielgebender Leistungen auf dem Gebiet der Architektur wird der Architekturpreis des Landes Steiermark vergeben. Der Preis wurde vom Haus der Architektur (HDA) öffentlich ausgeschrieben.

Die von der Steiermärkischen Landesregierung in der Sitzung vom 13. Oktober 2022 bestellte Kuratorin Indira van 't Klooster hat die Einreichungen beurteilt und schlägt für die Zuerkennung des Architekturpreises des Landes Steiermark 2023 PPAG architects für das Projekt Steirereck am Pogusch, vor.

Begründung der Kuratorin:

Das Steirereck am Pogusch stellt eine enge Beziehung zur Natur her, sowohl in der Art wie das Projekt mit lokalen Materialien arbeitet, als auch wie es einen umschlossenen menschlichen Lebensraum bildet, der als regionaler Knotenpunkt im Netzwerk der Lebensmittelproduktion für die Gastronomie fungiert. Es verbindet mehrere Gebäude, die zwischen dem 17. und dem 21. Jahrhundert errichtet wurden, und schafft so einen ganzheitlichen Metabolismus in der Größe einer ländlichen Siedlung, der sowohl als ökologisches System als auch als Energiedrehscheibe dient und teilweise unsichtbar unter der Erde liegt. Die Architekt*innen haben eine einzigartige architektonische Sprache geschaffen, indem sie die Gegebenheiten der Vergangenheit respektieren, ein transparentes Form-follows-function-Prinzip anwenden und die Wiederverwendung oder Umnutzung von Materialien, wo immer es möglich ist, praktizieren. So ist ein eklektisches Ensemble entstanden, das eine Inspiration für gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen in der Steiermark und darüber hinaus darstellt.

Um dem hohen Niveau der Einreichungen gerecht zu werden schlägt die Kuratorin vor, zwei Anerkennungen (ohne Dotierung) für folgende Projekte zu vergeben:

- Weinhof Locknbauer, Mascha Ritter
- Ortszentrum Stanz, Nussmüller Architekten

Indira van 't Klooster, geboren 1971, ist seit November 2019 Direktorin des ARCAM Architecture Centre Amsterdam, 2018/2019 leitete sie das Dudok Architecture Center in Hilversum. Die Niederländerin ist Gründerin (2016) und Vorsitzende von A10 new European architecture Cooperative, einem Zusammenschluss von europäischen Architekturjournalist*innen, die über Architektur im breiten Kontext von Gesellschaft, Politik und Kunst berichten. Seit 2017 ist sie Co-Kuratorin und Moderatorin der „Architektur-Talkshow“ Architecture Now zu aktuellen Themen, die die Architekturszene bewegen, in Pakhuis de Zwijger, Amsterdam.

Van 't Klooster ist seit 2017 im Beirat der St. Joost Academy in Breda. 2004-2018 war sie in der Stiftung Architectuur Lokaal aktiv; sie ist Gründerin (2019) und Vorsitzende von St. Coördinatie Lokale Architectuurinitiatieven/Dag van de Architectuur (Tag der Architektur in den Niederlanden). Sie hat langjährige Erfahrung als Jurymitglied (internationaler) Wettbewerbe und Preise.

Förderungspreis für zeitgenössische bildende Kunst: Maruša Sagadin

Ankaufspreis: Lena Violetta Leitner

Arbeitsstipendien: Julius Pristauz und Studio Asynchrome (Marleen Leitner und Michael Schitnig)

Die gemäß geltendem Statut für die Durchführung des Förderungspreises des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst bestellte Kuratorin Magda Radu, hat nach öffentlicher Ausschreibung der Neuen Galerie am Universalmuseum Joanneum im Rahmen eines Wettbewerbes alle eingelangten Werke beurteilt. Sie schlägt der Steiermärkischen Landesregierung für die Zuerkennung des Förderungspreises des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2023 Maruša Sagadin und für die beiden Arbeitsstipendien Julius Pristauz und Studio Asynchrome (Marleen Leitner und Michael Schitnig) vor. Für den Ankaufspreis nominiert die Kuratorin Lena Violetta Leitner.

Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst: Maruša Sagadin

Die Künstlerin erhält den Preis für ihren auffallenden Erfindungsreichtum, die Verspieltheit und die Vielseitigkeit, mit der sie das bildhauerische Vokabular einsetzt. Dabei hebt sie die vielen Erscheinungsformen des Zusammenseins und die unauflösbare Verbindung zwischen Körper und öffentlichem Raum, zwischen Materialität, Subjektivität und Erinnerung hervor.

Kunstankauf durch das Land Steiermark

Lena Violetta Leitner

Die Künstlerin pflegt eine künstlerische Praxis, die eine sehr subjektive und gleichzeitig kollaborative Sichtweise auf ökologische Themen zeigt. Diese Themen sind geprägt von geopolitischen Anliegen und angereichert durch technologische, botanische und narrative Experimente.

Zwei Arbeitsstipendien des Landes Steiermark

Julius Pristauz

An der Spitze aktueller performativer Praktiken angesiedelt, verwischt seine Arbeit die Grenzen zwischen realen und konstruierten Identitäten. Gleichzeitig stützt sich der Künstler auf komplexe Szenografien, die sowohl die emanzipatorischen als auch die dystopischen Aspekte unserer Zeit erkunden.

Studio ASYNCHROME

Das Künstlerpaar zeigt eine solide und konsequente Auseinandersetzung mit den Spannungen und Dynamiken im öffentlichen Raum. Sie tun das indem sie ihre Überlegungen auf spezifische Umstände gründen, die den lokalen Kontext prägen, ihnen aber auch eine breitere Resonanz verleihen, was zum Teil auf den Einsatz beeindruckender Darstellungsstrategien zurückzuführen ist.

Kuratorin Magda Radu

Die Kunsthistorikerin Magda Radu ist Kuratorin und lebt in Bukarest, wo sie den unabhängigen Kunstraum Salonul de proiecte gegründet hat. Sie ist Heraus- und Mitherausgeberin von Ausstellungskatalogen und Büchern, darunter Paul Neagu - The Monograph (2022), Art in Romania Between 1945- 2000, An Analysis from Today's Perspective (2016), Dear Money (2014) und André Cadere/Andrei Cădere (2011). Radu ist Ko-Kuratorin der ersten internationalen Retrospektive von Paul Neagu im Kunstmuseum Liechtenstein (2021) und in der Neuen Galerie Graz (2022). Zuvor kuratierte sie Geta Brătescu - Apparitions, die Ausstellung des rumänischen Pavillons auf der 57.

Biennale von Venedig 2017, sowie Ausstellungen im KIOSK, Gent, im Neuen Berliner Kunstverein, auf der Art Encounters Biennale, Timișoara und im National Museum of Contemporary Art, Bukarest.

Hanns-Koren-Kulturpreis 2023: Elevate Festival

Die Steiermärkische Landesregierung verleiht zur Würdigung von kulturellen Leistungen den Hanns-Koren-Kulturpreis. Mit diesem Preis können Personen oder Personengruppen ausgezeichnet werden, die durch ihre schöpferischen Ideen beispielgebende, außergewöhnliche Leistungen für das Kulturleben in der Steiermark erbracht haben, sei es im Bereich von Bildungsarbeit, wissenschaftlicher Tätigkeit, musischer Entfaltung oder Umweltgestaltung.

Begründung:

Der Hanns-Koren-Kulturpreis soll im Jahr 2023 an Elevate, das seit 2005 jährlich stattfindende Festival für zeitgenössische Musik, Kunst und politischen Diskurs, gehen. Wie das trigon Festival, das vor genau 60 Jahren (1963) unter dem damaligen Kulturreferenten Hanns Koren erstmals veranstaltet wurde, verknüpft Elevate auf innovative Weise lokale und internationale Akteur*innen aus verschiedenen Sparten und Ländern weltweit. In Performances, Konzerten, Installationen, DJ-Sets, Workshops, Film-Screenings, Vorträgen und Diskussionen hebt („elevate“) die mehrtägige Veranstaltung nicht nur die überregionale Aufmerksamkeit für Graz und die Steiermark, sondern verhandelt – konsequent am Puls der Zeit – die großen Fragen gesellschaftlichen Zusammenlebens. Unter Titeln wie „Elevate Democracy“ (2007), „Elevate Commons“ (2008), „Elevate Crisis“ (2009), „Big Data“ (2017), „Risiko und Courage“ (2018), „Human Nature“ (2020) oder dem heurigen „Unlikely Alliances“ (2023) diskutiert das Festival so dringende wie zeitlose Fragen rund um Demokratie, Gemeingüter, Zivilgesellschaftliches Engagement, Menschenrechte, Europäisierung oder das Verhältnis zwischen Mensch, Natur und technologischer Entwicklung. Verhandelt werden diese Themen im Rahmen einer dichten, 5-tätigen Gemengelage aus einem kritisch-politischen Diskursprogramm, einer Vielfalt an zeitgenössischen musikalischen Genres sowie einem eigenen Kunstprogramm. Elevate lädt dabei nicht nur zum Zuhören und Zuschauen ein, sondern auch zum Austausch und Mitdiskutieren über Zukunftsfragen aus verschiedenen Blickwinkeln. Es bewegt sich im Sinne des Hanns-Koren-Preises „zwischen Bildungsarbeit, wissenschaftlicher Tätigkeit, musischer Entfaltung und Umweltgestaltung“ und hat das Kulturleben der Steiermark in den vergangenen zwei Jahrzehnten beispielgebend gefördert.

(Judith Laister)

manuskripte-Preis des Landes Steiermark 2023: Yevgeniy Breyger

Die Steiermärkische Landesregierung verleiht seit dem Jahr 1981 den „manuskripte“-Preis des Landes Steiermark. Der Preis dient - wie die Zeitschrift „manuskripte“ selbst - der Förderung der jungen deutschsprachigen Literatur und wird ungeteilt an Autor*innen für eine anerkennungswürdige literarische Leistung auf dem Gebiet der Lyrik, der Prosa, des Dramas oder des Essays vergeben.

Begründung:

Yevgeniy Breyger versteht es, mit wenigen Zeilen ganze Königreiche zu erschaffen. Dies gilt nicht nur für den gleichnamigen Zyklus, mit dem er 2019 den renommierten Leonce-und-Lena-Preis gewann. Auch in den weiteren, mittlerweile drei Bände umfassenden Gedichten des Frankfurter Lyrikers ist ein gelehrter Demiurg am Werk, der mit geradezu kindlichem Eifer, zärtlich und rücksichtslos zugleich, die Einzelteile unserer Sprache zu ungeahnten Welten zusammenbaut.

Es sind verblüffend einfache, gerade deshalb atemberaubend neue Wortkombinationen, mit denen Breyger die Trägheit der alltäglichen Phrasen aushebelt. Manchmal liedhafte, dann wieder freie, zur Prosa tendierende Verse fügen sich wie selbstverständlich zu Rätselsprüchen, die dem lesenden Verstand ein Schnippchen schlagen: Noch bevor man bemerkt, dass man nicht begreift, hat man schon – auf unbewusste, ja, körperliche Weise – verstanden: „Vergiss, was du tust, folge einem Gesang.“

Dabei handelt es sich um alles andere als weltabgewandte Elfenbeinturmlyrik. Im Gegenteil, die Gedichte stochern in den thematischen Glutnestern der Gegenwart, von digitaler Kunst (wie in seinen „Cryptopoems“) über „inhaltliche Blender blendender Inhalte“ bis zur titelgebenden Anspielung auf den im sowjetischen Lager umgekommene Dichter Ossip Mandelstam: „Gestohlene Luft“ (Titel von Breygers zweitem, 2020 bei kookbooks erschienenem Gedichtband) nannte dieser widerständige, weil ohne Erlaubnis von Stalins Terrorregime verfasste Texte.

Politisches Engagement zeigt der 1989 in Charkiv in der Ukraine geborene, „Ende der Neunziger als jüdischer Kontingentflüchtling nach Deutschland“ gezogene Breyger gelegentlich auch in messerscharf argumentierten Zeitungskommentaren. Und ein Vers wie „Im Krieg spielen Knochen / die Rolle von Grüßen“ ist mittlerweile leider ohnehin von erschütternder Aktualität.

Yevgeniy Breyger stieß 2018 auf Empfehlung von Olga Martynova zu den manuskripten. Seither künden Qualität und Timing seiner Veröffentlichungen von der gegenseitigen Wertschätzung. So schickte er etwa seine Königreiche noch direkt von der Leonce-und-Lena-Preis-Verleihung per Telefon für die manuskripte 224 oder war in der wichtigen Relaunch-Ausgabe 231 mit seinem umfangreichen Zyklus Was lernt man ohne Absicht zu verzeihen? als Auftakt des ersten Kapitels prominent präsent.

Auch einen Werbespruch hat er der Zeitschrift geschenkt: „Wo ich meine Gedichte zur Erstpublikation hingebe? Unbedingt an die manuskripte. Eine LITERATURzeitschrift unter den Literaturzeitschriften.“ So gesehen geht der manuskripte-Preis des Landes Steiermark 2023 an einen DICHTER unter den Dichterinnen und Dichtern.

(Andreas Unterweger)

Morgenstern-Preis des Landes Steiermark 2023: Franziska Fuchsl

Die Steiermärkische Landesregierung vergibt jährlich, den „Morgenstern“-Preis des Landes Steiermark unterstützt durch die Kleine Zeitung.

Der „Morgenstern“-Preis soll an Künstler*innen /Künstler*innengruppen vergeben werden, deren Debüt nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, denen es gelungen ist, mit ihrem Werk wesentlichen Widerhall bei Publikum und Kritik in der Steiermark und überregional zu finden und deren Arbeit nach Ansicht der Jury eine breitenwirksame Würdigung verdient.

Die von der Landesregierung eingesetzte Fachjury hat nach eingehender Beratung den Beschluss gefasst der Steiermärkischen Landesregierung vorzuschlagen, den „Morgenstern-Preis“ des Landes Steiermark 2023 an Franziska Fuchsl zu vergeben.

Die Jury begründet dies wie folgt:

Franziska Fuchsl ist eine Wortkünstlerin, deren charmant-eigenwillige Arbeiten die Grenzen der Sprache, und damit die Grenzen unserer Welt, erweitern – und das auf vielfältige Weise. So schöpft sie in ihrer Prosa und Lyrik nicht nur aus den Dialekten und der Etymologie des Deutschen, sondern auch aus Fremdsprachen, etwa dem Englischen oder Italienischen. Und oft genug führt uns ihre Literatur überhaupt in andere Kunstgattungen. Etwa wenn die Wortlisten des in ihrer „werkstatt ffxl“ bibliophil handgebundenen Langessays über die Einfalt in „Keramikkodln“ übergehen. Oder wenn sich „Haargespinnste“ und Schriftzeichen verbinden, wenn aus Zeichen Zeichnungen werden. Oder auch, wenn die Lesung eines Sprechtextes „für artikulatorische Schäumung“ eher einer Theaterperformance ähnelt.

Ihr von Hypersensibilität ebenso wie von burschem Humor gekennzeichnetes Gesamtwerk treibt die rotahorn-Förderpreisträgerin 2020 sowohl solo als auch in Kollektiven wie dem von Peter Waterhouse gegründeten Versatorium – Verein für Gedichte und Übersetzen voran. 2018 veröffentlichte sie bei Edition Mosaik die Miniaturesammlung Rätsel in großer Schrift, 2020 bei Ritter ihr Prosabuchdebüt Tagwan, das von Paul Jandl in der NZZ als „Lichtstrahl, wo die deutschsprachige Literatur sonst gern im Dämmer blossen Erzählens liegt“, bezeichnet wurde. Graz und der Steiermark ist die gebürtige Oberösterreicherin mehrfach verbunden, u. a. über die Literaturzeitschrift manuskripte, wo sie 2016 debütierte, und Auftritte beim Drama Forum von UniT. Zurzeit arbeitet die Absolventin der Kieler Muthesius Kunsthochschule gemeinsam mit der koreanischen Künstlerin Yeongbin Lee (Styrian Artist in Residence 2022) an einer multimedialen Theaterperformance, die von einzelnen Momenten des italienischen Pinocchio-Originals ausgehend aufs Ganze zielt. Erste Arbeitsproben, etwa in Wot-da-future, der Literaturdialoge-Anthologie, künden von atemberaubenden Fadenspielen zwischen Puppe, Bub und Buchstabe, zwischen Galgenbaum und lebendigem Holz. Schon jetzt steht fest: Bei Franziska Fuchsl erwacht die Marionette Sprache zum Leben.

(Andreas Unterweger)

Volkskulturpreis des Landes Steiermark 2023: Das Dörfer-Projekt / Museum im alten Zeughaus, Bad Radkersburg, 2015-2024

Der Volkskulturpreis des Landes Steiermark wird für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Volkskultur vergeben. Mit diesem Preis sollen Bemühungen um den Erhalt von identitätsstiftenden Traditionen des Landes mit ihren regionalen Ausprägungen ebenso wie innovative Projekte im Sinne einer lebendigen Volkskultur in der Steiermark ausgezeichnet werden. Augenmerk soll zudem auf die Bereiche Wissenschaft, Jugend sowie (immaterielles) Kulturerbe gelegt werden.

Jurybegründung:

Mit 1. Jänner 2015 wurde die steiermärkische Gemeindestrukturreform wirksam. Im Rahmen dieser Reform erfolgte die Zusammenlegung der Stadtgemeinde Bad Radkersburg und der Gemeinde Radkersburg Umgebung mit ihren neun Dörfern zur neuen Gemeinde Bad Radkersburg.

Die Leiterin des Museums im alten Zeughaus, Mag. Beatrix Vreča, nahm dies zum Anlass, gemeinsam mit ihrem Team „die Dörfer“ im Rahmen eines Langzeitprojekts „in die Stadt zu holen“ und ihrer Geschichte im Museum eine Bühne zu bauen. Bislang wurden die Dörfer Altneudörfel, Dedenitz, Hummersdorf, Sieldorf, Pfarrsdorf, Zelting und Laafeld erforscht, dokumentiert und im Rahmen von Ausstellungen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Dörfer Goritz und Pridahof folgen im laufenden bzw. kommenden Jahr.

Inhaltlich setzen die Ausstellungen bei der mittelalterlichen und neuzeitlichen Geschichte der Dörfer an – jeweils ehrenamtlich vom Historiker Dr. Hermann Kurahs erforscht. Je nach Dorf stehen dann naturräumliche Charakteristika, Besonderheiten der landwirtschaftlichen Produktion, wichtige Wirtschaftsbetriebe, zeithistorische Ereignisse, laufende Infrastrukturprojekte oder einzelne Vereine und zeitgenössische Initiativen im Zentrum der Präsentation.

Die rund einjährige Vorbereitungszeit der Ausstellung ist das eigentliche Projekt: Sie erfolgt zu einem guten Teil in den Dörfern selbst, in intensivem Austausch und auf Augenhöhe mit der lokalen Bevölkerung, gemeinsam mit Vereinen. Dabei werden Objekte recherchiert, Spuren der Geschichte dokumentiert, lokale Geschehnisse an überregionale Entwicklungen rückgebunden, Zeitzeug*innen gefunden, historische Fotografien gemeinsam befragt, das Erfahrungswissen der Menschen abgeholt, brisante Fragen der Gegenwart und Dorfentwicklung diskutiert.

Ein Teil der recherchierten Objekte und Dokumente sowie die im Rahmen der Vorbereitung entstandenen Interviews und Filme verbleiben im Museum und bilden – was das Projekt auch in institutioneller Hinsicht nachhaltig macht - die Basis einer neuen Sammlung, die der erweiterten Zuständigkeit des Hauses entspricht.

Die Ausstellungenöffnungen geraten jeweils zum Dorf-Fest in der Stadt bzw. im Museumshof: alle Bewohner*innen kommen, feiern das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit an der Ausstellung, typische Speisen und musikalische Beiträge aus der Region inklusive!

Weil es über die Dörfer der ehemaligen Gemeinde Radkersburg Umgebung keine Publikationen gibt, wird ihre Geschichte auf Wunsch der Bevölkerung nun – in Erweiterung des ursprünglichen Projekt-Plans – auch in je einem Katalog dokumentiert.

Über einen Zeitraum von zehn Jahren stellt das Museum im Alten Zeughaus die neun Dörfer des Radkerburger Umlandes vor. Was macht dieses Projekt besonders, was kann es leisten?

Das Dörfer-Projekt des Museums im alten Zeughaus in Bad Radkersburg leistet nicht nur einen innovativen Beitrag zur Fusion zweier Gemeinden. Es veranschaulicht das Potential kleiner(er) Museen im Dienst der Gesellschaft und als Orte von sozialer Relevanz: In der Sicherung und

Würdigung des kulturellen Erbes, in der Bewusstseinsbildung um die lokale Geschichte, als Herkunftserläuterung und Standortbestimmung einer sich verändernden ländlichen Welt. Nah an den Menschen befördert das Dörfer-Projekt Gemeinschaft und Selbstbewusstsein und liefert eine zeitgemäße Auseinandersetzung mit der Frage, was Heimat ist. Das Projekt ist ein bemerkenswertes Beispiel dafür, was ohne große Budgets und abseits medialer Aufmerksamkeit mit hohem persönlichem Engagement, fundiertem Wissen und vertrauter Nähe zum Gegenstand gelingen kann.
(Bettina Habsburg-Lothringen)